

27.9.83

Museumsgesellschaft wird aktiv: Im Haus Catoir ein neuer Anfang

Künftig mehr Öffentlichkeitsarbeit - Außerordentliche Mitgliederversammlung

BAD DÜRKHEIM (lad). Bei der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Museumsgesellschaft Bad Dürkheim appellierte Vorsitzender Dr. Bernhard Orth an die Mitglieder, die nach Eröffnung des Museums im Catoirschen Hause anstehenden Arbeiten tatkräftig zu unterstützen und auf den verschiedenen Sektoren nach Möglichkeit zu helfen.

„Dann geht's erst richtig los“, so drückte sich der Vorsitzende aus, was noch alles auf die Museumsgesellschaft zukomme, wenn das Heimatmuseum im Haus Catoir wie geplant in der letzten Oktoberwoche fertig wird, wobei die Gestaltung des Hofes und der Nebengebäude erst später Schritt für Schritt erfolgen kann. Da ist zum Beispiel die Organisation einer Ausstellung des Gesamtwerkes der Malerin Else Wernz zu bewältigen, wozu die reichen Bestände erst noch erfaßt und die Räumlichkeiten gefunden werden müssen, bevor ein Teil der Bilder ins Museum gelangt. Da ist die Frage des Museumsbetriebes zu bedenken, wobei man sich wohl dafür entscheiden wird, daß die Stadt, die das Haus zur Verfügung stellt, den Betrieb in geregelten Zeiten innehat und die Museumsgesellschaft zusätzliche Funktionen wie Sonderführungen übernehmen wird.

Überhaupt lobte Vorsitzender Orth die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Dürkheim und erwähnte nicht zuletzt die großzügige Spende, die der Museumsgesellschaft von ihrer Seite für neue Vitriolen zur Verfügung gestellt wurde.

Auf die Gestaltung des Hauses Catoir ging im näheren Dr. Irene Spille, zuständig für die volkskundliche Abteilung, ein. Fazit ihrer Ausführungen: die archäologischen Sammlungsstücke, die meisten Bilder und Möbel bedürfen dringend der Restaurierung. Das Erdgeschoß des alten Wohnhauses ist für wechselnde Ausstellungen vorgesehen; auch soll die volkskundliche Sammlung hier unterkommen. Mit Schlafzimmer samt Alkoven und einem Wohnzimmer aus der Zeit um 1800 soll die bürgerliche Wohnkultur dargestellt werden, ergänzt durch eine Puppensammlung und Fayencen. Das erste Obergeschoß wird eine Ausstellung über die Geschichte Bad Dürkheims aufnehmen: mittelalterliche Funde und Bauten wie die Limburg und die Seebacher Klosterkirche werden dem Besucher vorgestellt werden. Noch restauriert werden wird eine besondere Kostbarkeit: die sogenannte Limburgmadonna, ein Gipsguß aus dem 15. Jahrhundert. Ein Raum wird die Waffensammlung aufnehmen und aus Platzgründen zugleich den Leiningern gewidmet sein, ein weiterer dem Hambacher Fest. Nicht zu kurz kom-

men sollen das Salinenwesen und der Kurbetrieb in Bad Dürkheim. Für die archäologische Sammlung ist das Dachgeschoß vorgesehen. Im Gewölbekeller ist die Einrichtung eines Weinmuseums geplant. Hier will man die Holz-Spindelkelter von 1718 unterbringen, die vor einigen Jahren der Wintergenossenschaft Bad Dürkheim leihweise überlassen wurde, wenn die Verhandlungen mit der Stadt und der Genossenschaft ein positives Ergebnis bringen.

Das Haus Catoir steht für große Hoffnungen. Für das Heimatmuseum, das bisher eher ein Schattendasein führte, wird es ein neuer Anfang sein. Wenn erst seinen Schätzen ein würdiger Rahmen gegeben wird, wird auch der Kontakt zur Öffentlichkeit enger werden. Hierin liegt eine wesentliche Aufgabe der Museumsgesellschaft. Man ist sich dessen bewußt, man will - bei aller Beschränkung der Möglichkeiten - die Öffentlichkeit erreichen und dabei mit anderen kulturellen Einrichtungen koordinieren. Für die Wintermonate sind fünf Vorträge geplant, die beiden nächsten am 19. Oktober mit dem Thema „Neue Ausgrabungen im Raum Bad Dürkheim und Umgebung“ und am 23. November mit dem Thema „Naturveränderungen von der Zeit der Saurier bis heute unter besonderer Berücksichtigung der menschlichen Einflüsse“.